

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 47

**Rubrik:** Vermischtes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate " 3.—, 12 Monate " 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate " 4.50, 12 Monate " 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois " 3.—, 12 mois " 5.—

Pour l'Etranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois " 4.50, 12 mois " 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annönces:

Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Offizielle Nachrichten. Nouvelles officielles.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes am 16. November 1901 im Hotel Beau-Rivage in Ouchy.

Anwesend die Herren: J. Tschumi, Präsident. A. Raach, Vizepräsident. F. Küssler, Beisitzer. J. Müller, " A. Kämpfer, " O. Amster, Sekretär.

- 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. 2. Die Mitgliederaufnahme, welche seit letzter Sitzung im Organ veröffentlicht wurden, werden bestätigt und von nachstehenden Austrittserklärungen Notiz genommen: Familie M. Metzger, Hotel Rigi, Gersau, wegen Geschäftsaufgabe. Frau W. Müller, Hotel Belvédère, Interlaken, wegen Todesfall. Herr J. Wächter, Hotel Schweizerhof, Thun, wegen Geschäftsaufgabe. G. Bazzi, Grand Hotel Volta, Como, wegen Geschäftsaufgabe. Geschwister Trachsel, Hotel Oberland, Lugano, wegen Geschäftsaufgabe. MM. Magoria frères, Hotel Suisse, Locarno, wegen Geschäftsaufgabe. Administration des Bains de Saxon, wegen Geschäftsaufgabe. Herr A. Glaser, Hotel Löwen, Muri, wegen Geschäftsaufgabe. J. Schlettli-Abegglen, Hotel Krone, Zweisimmen. Mr. J. Glühker, Hotel du Faucon, Neuchâtel. 3. Postbürgerschaft. Auf Antrag eines Mitgliedes wird die Frage erörtert, ob es nicht angezeigt erscheine, dass der Verein einen diesbezüglichen Beschluss fasse, damit die Mitglieder in zweifelhaften Fällen sich auf diesen Vereinsbeschluss berufen und die Unterschrift für Wertsendungen an Gäste leichter verwirklichen können. 4. Vereinsabzeichen. Gestützt auf vielfach geäußerten Wunsch, es möchte für die Generalversammlungen ein Abzeichen eingeführt werden, wird beschlossen, diesem Wunsche zu entsprechen in der Form eines einfachen und billigen, das Monogramm des Vereins tragenden Schildchens mit Stecknadel, das jeweilen mit den Festkarten verabfolgt wird. 5. Eichung der Weinfässer. Der Sekretär teilt mit, dass nach gepflegten Erkundigungen bei der eidgen. Eichstätte in Bern, es sich herausgestellt habe, dass eine bundesrätliche Verordnung betr. Eichung der Weinfässer bereits seit dem Jahre 1888 bestehe, dass aber die Vollziehung derselben auf geäußerten Wunsch seitens der Weinproduzenten und -Händler verschoben worden sei. Die Erledigung dieser Frage ist somit bedeutend erleichtert, es soll aber gleichwohl Material gesammelt werden, um eine diesbezügliche Petition einmündlich begründen zu können. Der Schweiz. Wirtschaftverein soll in dieser Angelegenheit um seine Mitwirkung angegangen werden. 6. Gepäck- und Dienstmännerfrage. Hinsichtlich dieses, dem Vorstande von der Generalversammlung erteilten Auftrages, wird in erster Linie von einer Mitteilung des Sekretärs Kenntnis

- genommen, nämlich, dass der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine die Frage der Regelung der Handgepäckbeförderung ebenfalls auf den Traktanden habe und dass es deshalb angezeigt erscheine, gemeinschaftlich vorzugehen und gleichzeitig auch in Bezug auf die Spedition des grossen Gepäcks vorstellig zu werden, in der Weise, dass der Verkehr zwischen Omnibus und Speditionen von bezahlten Bahngestellen besorgt wird, desgleichen die Handgepäckbeförderung vom Wagen bis vor den Bahnhof. Es soll dem Eisenbahndepartement vorgeschlagen werden, den Ausfall durch eine Zuschlagstaxe auf dem Passagiergut zu decken, um den Reisenden der Verpflichtung des Trinkgeldgebens zu entheben. Bei dieser Eingabe sollen nicht nur die Hauptbahnen und Schiffe, sondern auch die Bergbahnen miteingeschlossen sein. 7. Plazierungsbureau Kuhn Zürich. Dem s. Z. gefassten Beschlusse, auf rechtem Wege dahin zu wirken, dass diesem Bureau die Firmaführung, Schweizer Hotelier-Bureau\* unter sagt werde, soll nun, nachdem der Schweizer Hotelier-Verein wieder im Handelsregister eingetragen ist, Folge gegeben werden. 8. Petition betr. die Autorrechte. Der Präsident gibt Kenntnis von dem Verlauf dieser Angelegenheit. Die Enquête bei den Mitgliedern habe ein für diesen Zweck sehr wertvolles Material zutage gefördert und dürfe die daraufhin verfasste Petition an den Bundesrat als sehr gelungen bezeichnet werden. Da zudem vom eidgen. Justizdepartement die sämtlichen Akten zur Prüfung verlangt worden, so sei nun endlich Aussicht auf geordnetere Verhältnisse in dieser Beziehung vorhanden. 9. Automobilverkehr. Eine Anfrage aus Basel, ob der Verein gegen den Automobilverkehr in den Berggegenden Stellung zu nehmen gedenke, wird dahin beantwortet, dass er hierzu keine Veranlassung habe, einestils weil die betr. Kantonsregierungen ihre Vorsichtsmassregeln selbst treffen, andernteils, weil das eidg. Postdepartement bereits Versuche anstellt, den Bergpostverkehr durch Automobile zu bewerkstelligen. 10. Trinkgelderfrage. Eine vom Schweiz. Geschäftsreisenden-Verein gestellte Anfrage, ob der Schweizer Hotelier-Verein geneigt wäre, sich bei einer Sitzung zur Besprechung der Trinkgelderfrage vertreten zu lassen, wird in bejahendem Sinne beantwortet, obwohl ein befriedigendes Resultat einer solchen Besprechung sehr fraglich erscheint. 11. Statutenrevision. Es erfolgt die erste Lesung der neu redigierten Statuten. Die Prüfung der hauptsächlichsten Artikel ergibt einige Änderungen und soll in der nächsten Sitzung eine zweite Lesung stattfinden. 12. Angestellten-Prämierung. Diplom und Medaillenmuster werden vorgelegt und gutgeheissen, wobei jedoch der Wunsch ausgesprochen wird, es möchte, sofern dies noch möglich sei, eine Änderung in der Widmung getroffen werden, in der Weise, dass nicht nur der Name des Empfängers, sondern auch derjenige des Hotels oder Besitzers eingraviert werde. Eine längere Debatte entspinnt sich über die Frage, ob die Kosten der Stempel, welche sich auf zirka Fr. 2500.— belaufen, vom Verein zu tragen oder auf die Medaillen zu verteilen seien. Nachdem jedoch hervorgehoben worden, dass die Generalversammlung beschlossen habe, der Verein sei nur mit den Kosten der Diplome zu belasten, werden die Preise wie folgt festgestellt. Bronzene Brelouque oder Broche Fr. 8.—, silberne Fr. 15.—, goldene Fr. 45.—. Die Selbstkosten für den Metallwert, für Prägung und Fassung sind nur um wenig erhöht worden, so dass erst nach 4-5 Jahren die Kosten der Stempel rückvergütet sein werden.

- 13. Reklame. Herr Präsident Tschumi referiert über den von Herrn Emery-Montreux an der Generalversammlung gestellten und von dieser genehmigten Antrag betr. Verwendung eines erheblichen Betrages aus der Vereinskasse zu Reklamazwecken. Nach langen Erwägungen und Beratungen müsse man zu dem Schlusse gelangen, dass es z. B. hinsichtlich redaktioneller Reklame in Tagesblättern für den Verein nicht nur schwierig, sondern sogar unmöglich sei, direkt zu handeln, weil er Gefahr laufe, seine Unabhängigkeit gegenüber der Presse zu schmälern und dies namentlich mit Rücksicht auf das Vereinsorgan, dessen Bestrebungen und Tendenz unterbunden würden. Was die übrige Reklame anbelange, so könne der Verein von sich aus neben dem Hotelführer, der ausgezeichnete Dienste leiste, nicht noch einen Reiseführer ins Leben rufen, dagegen biete sich eine vorzügliche Gelegenheit, die Ideen des Hrn. Emery zu verwirklichen, indem man die Bestrebungen des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine finanziell unterstütze. Dieser Verband hat gegenwärtig einen allgemeinen Führer durch die Schweiz in Arbeit, die englische Ausgabe wird nach Neujahr erfolgen, die deutsche im Frühjahr und später auch eine französische Ausgabe. Ferner hat derselbe eine schweizerische Schulbroschüre geplant und was die journalistische Thätigkeit anbetrifft, stehen ihm tüchtige Personen zur Verfügung, die, wenn die Mittel vorhanden, ihre Feder gerne in unseren Dienst stellen. Der Verband, als vollständig neutrale Stelle, wird in dieser Beziehung mehr und besseres leisten können, als dies unserem Verein möglich wäre. Man gelangt daher zu folgendem Beschlusse, unter Vorbehalt der Genehmigung des Aufsichtsrates, dem diese Angelegenheit auf dem Zirkularwege unterbreitet werden soll: Dem Verband schweizerischer Verkehrsvereine sind nachstehende Subventionen zu verabfolgen: a) Fr. 2000 zur Erhöhung der englischen Auflage des illust. Führers durch die Schweiz von 10,000 auf 20,000 Exemplare; b) Fr. 2000 zur Erhöhung der deutschen Auflage desselben Führers von 10,000 auf 20,000 Exemplare; c) Fr. 3000 für journalistische Reklame, wobei unserem Verein, als Mitglied des Verbandes, das Recht zusteht, bei den zu treffenden Dispositionen mit zu entscheiden und später Abschreibung und Belege zu verlangen. d) Fr. 1000 werden bewilligt zum Druck von 40,000 Exemplaren der Verkehrskarte unseres Hotelführers, damit dieselben der englischen und deutschen Auflage obigen Führers beigegeben werden. Ferner soll der Verband angefragt werden, welcher Subvention er bedarf, um die für später in Aussicht genommene französische Auflage des Führers schon nächstes Jahr herausgeben zu können. Bezüglich der projektierten Schulbroschüre soll erst unterhandelt werden, wenn obige Angelegenheiten erledigt, d. h. die drei Ausgaben des Führers erfolgt sind. Eventuell soll diese Frage der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden. Im Anschluss hieran beantragt der Chef unseres Centralbureaus, die jährlichen Auflagen unseres Hotelführers von 20,000 Exemplaren auf 25,000 zu erhöhen; denn die diesjährige Ausgabe habe bei weitem nicht hingereicht, alle Nachfragen zu befriedigen. Die vorliegenden unerledigten Bestellungen bestätigen das Gesagte und wird daher beschlossen, diesen Antrag, bei welchem es sich um eine Ausgabe aus der Vereinskasse von ca. Fr. 2000 handelt, ebenfalls dem Aufsichtsrat in empfehlendem Sinne zu unterbreiten. Schluss der Sitzung abends 8 Uhr. Der Präsident: J. Tschumi. Der Sekretär: O. Amster.

La question des pourboires. (Communiqué).

Monsieur le Rédacteur! L'article sans titre du No. 44 de votre organe appelle une rectification. La „pierre philosophale n'est point encore trouvée“ et la question des pourboires attend toujours sa solution. En tous cas, la voie que vous avez prise, non moins que celle indiquée par le correspondant du „Mercure“ du 14 septembre, ne me parait pas être la bonne. Le tarif que vous citez n'est que la proposition personnelle d'un correspondant inconnu de l'administration centrale de la Société suisse des voyageurs de commerce. Le comité central de cette société a été chargé, par l'assemblée des délégués tenue cette année à Vevey, de soumettre la question des pourboires à un nouvel examen et de faire un rapport et des propositions à la prochaine assemblée. Dans ce but, le comité central s'est mis en rapport avec la Société suisse des hôteliers et la Société suisse des employés d'hôtel, pour arriver si possible à une solution de cette question épineuse; ces deux associations se sont empressées d'adhérer à la proposition d'une discussion commune. Il faut donc attendre les résultats de cette entente. Personnellement, l'auteur de ces lignes ne se fait pas grande illusion à cet égard. La question du „pourboire“ est en effet de nature essentiellement individuelle; on peut, il est vrai, la soumettre à une réglementation déterminée, mais celle-ci sera exposée à être mise à néant par le caprice de n'importe quel intéressé. Le fait indéniable est que le pourboire, en particulier dans l'hôtellerie, est devenu un abus tel que certains employés paraissent se croire fondés à l'exiger pour la moindre bagatelle. Tout travail extraordinaire mérite certainement une rémunération spéciale, et la discussion mentionnée plus haut ne devrait rouler, à mon avis, que sur la détermination des travaux rentrant dans le service ordinaire et régulier des employés en question. Chacun, naturellement, serait libre après cela de gratifier ou non ces services d'un pourboire. Nous ne croyons pas qu'il ait à s'inquiéter outre mesure de la mine plus ou moins grise que les employés pourront lui faire. Personne ne saurait en vouloir au voyageur de profession, pour lequel ce péage des pourboires représente, bon an mal an, une dépense de plusieurs centaines de francs, s'il appelle de tous ses vœux une solution de cette question. Je suis d'accord avec vous quand vous dites que le „Mercure“ aurait mieux fait de traiter la question avec moins de passion et plus d'objectivité. D'une manière générale, l'organe d'une société ne devrait admettre aucune correspondance sur des sujets soumis au préalable du comité de cette société sans en référer d'abord à la direction; on éviterait ainsi de nuire à la cause elle-même par des exposés personnels trop tendancieux. R. S.

Vermischtes.

Um Fenster luftdicht zu machen, wird die Anwendung von Glaserkit und Kreide empfohlen. Man streicht auf den Falz oder Anschlag des Flügels Glaserkit auf. Hingegen schmiert man den Falz des Stockes reichlich mit Kreide an. Die Kreide hat nur den Zweck, dass der Kitt nicht an dem Stocke klebe. Schliesst man nun den Flügel, so wird der überflüssige Kitt vollends abgezogen. Das Fenster schliesst nunmehr luftdicht ab. Das Verfahren ist viel billiger, als die gewöhnlich benutzten Einlagen von Baumwollwatte. Soll der altgewordene Glaserkit aufgeweicht werden, so verwendet man hierzu kaustische Soda oder Pottasche.

**Zur Aufbewahrung der feinen Tafeläpfel,** die gewöhnlich im Winter erst lagerreif werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann in Seidenpapier zu wickeln und auf bestimmte Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man ganz sicher gehen will, noch den Namen des Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos zu halten.

**Reinigen von Thüren und Fenstern.** Das Reinigen von Thüren und Fenstern, welche mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man bedient sich mit Erfolg einer Mischung von Salniak mit kaltem Wasser im Verhältnis von 1:20. Etwas unständlicher ist folgendes Verfahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizenkleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50 Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung filtriert man kochend durch ein Leinentuch, wäscht hiermit nach dem Erkalten die Thüren, Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel, welche beschmutzt sind, kann man mit dem Kleinstwasser reinigen, indem man dieselben mit einem angefeuchteten Schwamm abwischt und dann mit einem weichen reinen Leder nachpoliert.

**Alkohol in essbarer Gestalt.** Amerikanische Aerzte haben die betäubende Wahrnehmung gemacht, dass Frauen und junge Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit häufig in etwas berauschten Zustände anzu-treffen sind. Die Sache erschien ihnen anfangs rätselhaft, da die betreffenden Personen nach Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar nicht dem Genuss geistiger Getränke fröhnten. Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol durchaus nicht immer getrunken werden muss, um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen. Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich sonst vielleicht doch schämen würden, das volle Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen, der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus Süßigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche Kuchen- und Konfektesseninnen geworden, und da Frauen selten in irgend einer neuen Passion Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch im Verzehren der mit so gefährlichem Nass durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene Unvorsichtigkeit verraten.

**Flüssiges Licht.** Die neueste Entdeckung der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebewesen, von denen Millionen in einem Liter Wasser existieren können. Eine damit gefüllte Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält. Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies lebende Leuchten ist das Resultat eines chemischen und physiologischen Prozesses, dem auch das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtkäfer und das sog. Meerleuchten seine Entstehung verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben (sogenannter Photo-Bakterien) eine leuchtende Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke ungefähr der eines hellen Mondescheines gleichkommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen, Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit) und gewissen phosphoreszierenden Beimischungen. Eine andere, billigere Mischung besteht aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen, um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch faulende Mikroben vorzubeugen. Beide behalten ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die sechs Monate lang in einem dunklen Keller aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt werden.

**Wieviel Salz man geniessen soll,** eröffnet Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Aufsatz, nachdem er schon in früheren Arbeiten als Erster auf den Einfluss des genossenen Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne, Bleichsucht und englischer Krankheit hingewiesen hatte. Im Besonderen hatte er festgestellt, dass die Englische Krankheit, namentlich bei künstlich ernährten Kindern, durch ungenügende Aufnahme von Salz bedingt wird. Diese Auffassung ist seitdem von anderen Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen Veröffentlichung Nessels eine erhöhte Beachtung zugestanden werden muss. Zur Verdauung ist die Mitwirkung der Salzsäure im Magen unerlässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn im Körper ein gewisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz erzeugt und aufrecht erhalten werden kann. Durch den Genuss ungesalzener Speisen und Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure vermindert und kann bis auf jeden Rest, der für die Zusammensetzung des Blutes überhaupt unentbehrlich ist, verschwinden. In gesunden Zustand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile Kochsalz oder Chlornatrum enthalten. Wenn dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden des allgemeinen Gesundheitszustandes herabgedrückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungsmittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen. Durch die Atmung und die Ausdünstung der Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuss ist notwendig, da er zur Wirkung der in der Verdauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz zugegeben werden müssen, um die gesunde Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf das genügende Salzen der Speisen geachtet und die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker eingeschränkt werden.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

- Die Gotthardbahn** beförderte im Oktober 220,000 Personen (1900: 233,547).
- Die Rhätische Bahn** beförderte im Oktober 46,367 Personen (1900: 44,759).
- Die Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Oktober 7382 Personen (1900: 9082).
- Die Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Oktober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433 (1900: 69,955).
- Davos-Platz.** Die Herren Hug und Wennis, Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel Kaiserhof daselbst pachtweise übernommen.
- Basel.** (Mitgeteilt vom Verkehrsverein.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflorenen Monats Oktober in den Gasthöfen Basels 20,244 Fremde abgestiegen.
- Fürst und Hotelier.** Wie aus Rom geschrieben wird, hat der dort ausgewiesene, dann aber begnadigte russische Thronprätendent Fürst Nakachidzé in San Remo eine Pension für Kranke eröffnet. Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin, eine geborene Rödel und geprüfte Ärztin.

**Genf.** Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz des Herrn Julien Davin, bisheriger Mittheilhaber, übergegangen.

**Luzern.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sich die Unterhandlungen betr. Kauf des Hotel Europe durch das Reisebureau Lunn endgültig zerschlagen.

**Uri.** Der Landrat hat das Verbot des Automobilverkehrs angenommen. Der Verkehr mit Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-, Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft gänzlich verboten.

**Volperra.** Herr J. Wolfliaberg ist von der Direktion des Hotel Waldhaus in Volperra zurückgetreten, und diejenige des neubauten Grand Hotel d'Europe in St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist bereits erfolgt.

**Genf.** Die hiesigen Hoteliers haben sich zu einem Verein zusammengethan, mit Herrn A. R. Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn Ch. Salfer, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und Herrn P. Schlenker, Hotel Viktoria, als Aktuar und Kassier. Der Verein zählt schon über 80 Mitglieder.

**Vom Bodensee.** Nachdem Baden und Bayern mit dem Bau eines neuen Bodensee-Dampfers begonnen haben, wird nun auch von der württembergischen Verkehrsverwaltung ein neuer „Salondampfer“ in Arbeit gegeben, als Ersatz für die ältesten württembergischen Dampfböote „Mömpelgard“ und „Württemberg“.

**Brünen.** Herr Theiler-Eberle hat der Regierung das Projekt einer einzeiligen Drahtseilbahn Brunnen-Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit zusammen 40 Plätzen Aussicht. Die Kosten sind auf 245,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für die Bergfahrt auf 1/2 Fr., für die Thalfahrt auf 1 Fr. festgesetzt.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis 8. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 586, Engländer 376, Schweizer 296, Franzosen 95, Holländer 77, Belgier 24, Russen 22, Österreicher 61, Portugiesen 3, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige anderer Nationalitäten 19, Total 1833.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 oct. au 1er novembre: Angleterre 994, Allemagne 317, Suisse 683, France 682, Amérique 147, Russie 292, Italie 80, Divers: Autrichiens, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 156, Total 3661.

**Lugano.** Dieser hervorragende Kurort soll wieder eine Annehmlichkeit mehr erhalten, nämlich eine Strasse nach Porlezza, die am Fusse des Monte Bré, am rechten Ufer des Luganereses hinzieht und zu einer wundervollen Promenade sich gestalten wird. Die Kosten sind auf über eine Viertelmillion Franken veranschlagt.

**Montreux.** La sixième fête des Noces aura lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité central a approuvé le projet de scénario et se réservant d'y apporter quelques retouches indispensables. On écrit qu'il diffère passablement des scénarios des années précédentes. Ce ne sera point un mal si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit conserver son caractère original et pittoresque.

**Simplon-Gotthardbahn.** Der „Nat.-Ztg.“ wird mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt, der italienische Bautechniker stehe den ihm unterbreiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Verbindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die betreffende Linie italienisches und schweizerisches Gebiet durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grundlage behufs der Speerenverteilung geschaffen werden. Ohne ein solches könne sich die Regierung nicht einschliessen lassen.

Eine starke Zunahme, um nicht zu sagen Unversämlichkeit, enthält folgende im „New York Herald“ vom 5. Oktober 1901 erschiene Notiz: „Would someone who knows Switzerland well, be kind enough to give me the addresses of one or two hotels or pensions in a good situation for October and November, where the food and treatment would be first-class according to an American's idea, in the following cities: Geneva, Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must be moderate, i. e., about 5 Fr. a day, inclusive. Be kind enough to mention if heavy clothing is necessary during said months, and greatly obliged.“ „Old Subscriber.“  
Man weiss wirklich nicht, soll man sich mehr über den Mut des „N. Y. H.“ wundern: einer solchen Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über die Zumutung des Einsenders an die Hotels. Oder hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in der Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Aufnahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider auch möglich.

**Handelsregister. Bern:** Die Firma Susanna Seiler-Sterchi Hotel Kurhaus Bellevue, Hotel Pension Scheidegg in Scheidegg und Nebensitzung auf der Kl. Scheidegg (Grindelwald und Weingernalp (Lauterbrunnen) ist infolge Hinschiedes der Inhaberin erloschen. Aktiven und Passiven sind an die Kollektivgesellschaft unter der Firma „Gebr. Seiler“ auf der Kleinen Scheidegg übergegangen. Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Kleinen Scheidegg, Gemeinde Grindelwald, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 begonnen und Aktiva und Passiva der erloschenen Firma übernommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kurhauses Bellevue Scheidegg im ehemaligen Hotel des Alpes, de la Gare, Kleine Scheidegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauterbrunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 ihren Anfang genommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die beiden Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wengernalp.

**Lugano:** La società in nome collettivo Hirt Wyss e Cie. in Calprino di sciolta. La ditta è cancellata. L'attivo e il passivo sono assunti dalla ditta „Frau Hirt Wyss“, in Calprino.

La proprietaria della ditta „Frau Hirt Wyss“ in Calprino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Calprino, domiciliata in Calprino; la ditta assume attivo e il passivo della società „Hirt Wyss e Cie.“ che è cancellata. Genere di commercio: Esercizio dell'Hotel Europe al Paradiso presso Lugano (comune di Calprino).

**Davos:** Unter der Firma Verkehrsverein Davos hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe bezweckt, in Verbindung mit Behörden, Korporationen und Privaten, die Verkehrsinteressen von Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsident ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident ist Franz Gelke von Leipzig; weitere Ausschussmitglieder sind: Andreas Grell, Sohn, von Davos; Gaudenz Isler, von Davos, und Heinrich Schüe von Westerland; Direktor ist Julius Oboler; alle wohnhaft in Davos.

**Im Restaurant. Kellner:** Wie wünschen Sie die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen Sie sie mit'n Schinken!



**Ein Winter im Hohegebirge.** Das war früher etwas, das man nur aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger- und Wildschützernamen kannte. Wer nicht gerne musste, liess das Reisen im Winter schön bleiben, und gar einen Land- und Kuraufenthalt im Hohegebirge zu nehmen, wäre wahrhaftig niemand eingefallen. — Winter-Stationen lernte man erst schätzen, als Davos, 1690 m ü. M., namentlich bei Lungenerkrankten so vorzügliche Resultate erzielte. Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer durch den Kurort Davos, und historisch Schöle von vollem Umschlag, mit 9 Voll- und 86 Textbildern giebt das schmuck ausgestattete Werkchen mit seinen vielen meteorologischen und statistischen Tabellen genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im Hohegebirge. Das neben dem ersten Kurorte auch dem Sport und anderen fröhlichen Wintervergnügen beglückigt wird, beweisen die Abbildungen der Eisbahn und die amnuttigen Bildchen von Schlittel- und Skipartien. Wir glauben, dass dies Büchlein, das auf Verlangen von dem Verkehrsverein gratis bezogen werden kann, sich als eine wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes erweisen wird.

**Theater.**

**Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.**  
**Stadt-Theater in Zürich.** Sonntag, nachm.: *Im weissen Rössl* und *Als ich wiederkam*. Abends: *Die Geisha*, Montag: *Minna von Barnhelm*. Mittwoch: *Fidelio*, Donnerstag: *Mignon*, Freitag: *Der Geigenmacher von Cremona*, Samstag: *Flachsman als Erzieher*, Sonntag: *Die Meistersinger von Nürnberg*.  
**Plauen-Theater in Zürich.** Sonntag: *Die Mitter*, Dienstag: *Die Mitschuldigen*, *Der zerbrochene Krug*, Pros. Frauen, Freitag: *Der Biberpelz*, Sonntag: *Minna von Barnhelm*, Abends: *Die Herren Söhne*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

**Seiden-Blousen Fr. 4.90**

und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 pro Meter.  
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**Londoner Phoenix**  
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.  
Gegründet 1782.  
**Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 M. Millionen Franken.**  
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. **CHOMAGE-VERSICHERUNG** (Betriebs-einstellung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.  
Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

**Herdfabrik und Eisengieserei**  
**H. Koloseus, Aschaffenburg**  
kgl. bayern. Hoflieferant  
Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde**  
mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Warm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.  
Herde- und Kessel für Festlichkeiten zu verziehen.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an verkehrsreichster Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich, ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes  
**HOTEL**  
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant, an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nachweisbar.  
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unt. Ch. H. 532 R.

**Le Café-Restaurant du Faucon**  
à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions, écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H. 14425 L) 534

**Hotel zu verkaufen**  
An erstem Fremdenplatze des Berner-Oberlandes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber ausserst günstig.  
Offerten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein & Vogler, Bern. 538

**HOTEL zu verkaufen.**  
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommirtes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen. Herbst-, Winter- und Frühlingstation.  
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

**Direktor-Associé gesucht**  
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder verheiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus bewandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum, Tantième und Gewinnanteil für seine Einlage, die klein sein kann und sicher gestellt wird.  
Offerten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. 537 R.